

Bayern und Österreich als Informationsquelle gedient hat³¹. Die Chronik Frutolfs ist die wichtigste Grundlage für seine Darstellung, die er über viele Seiten hinweg zitiert und paraphrasiert, so auch in bezug auf Arnulf, seine Säkularisationen und seinen Königsplan³². Die Verwendung des Gleichnisses vom Schwert ohne Knauf, und zwar in der mißverstandenen Gestalt, wie sie sich bei Frutolf findet, zeigt außerdem, daß er dieses gelesen hat und nicht Liutprands Antapodosis direkt, obwohl dieses Werk in der Freisinger Dombibliothek vorhanden gewesen wäre³³.

Die Quellen zu Arnulfs Königsplan aus der zweiten Gruppe sind sämtlich am selben Ort entstanden, nämlich im Benediktinerkloster Tegernsee, das unter Arnulfs Säkularisationen besonders zu leiden hatte; zumindest ist die Liste der Güter, die dem Kloster entfremdet wurden, besonders umfangreich. Diese Liste wurde, wie die darin vorkommenden Personennamen erschließen lassen, etwa zwischen 1020 und 1035 angelegt, und darum gilt ihre historische Vorrede, die Arnulf ebenfalls ein Streben nach der Königswürde unterstellt, als frühes und gewichtiges, noch dazu von Liutprand scheinbar unabhängiges Zeugnis für ebendieses Streben³⁴. Nun könnte man bereits der gedruckten

31) Zur handschriftlichen Verbreitung vgl. *Otonis episcopi Frisingensis Chronica sive Historia de duabus civitatibus*, hg. von Adolf HOFMEISTER, MGH SS rer. Germ. 45 (1912) S. XXIII-LXXXV, zur Benutzung Brigitte SCHÜRMANN, Die Rezeption der Werke Ottos von Freising im 15. und frühen 16. Jahrhundert (*Historische Forschungen* 12, 1986), wo S. 126 ff. auch die Rezeption des 12. bis 14. Jahrhunderts zusammengestellt ist. Zum großen Einfluß Ottos auf das spätere Arnulf-Bild vgl. bes. SCHMID, Arnulf (wie Anm. 24) S. 50-62.

32) Otto, Chronik VI 18 (wie Anm. 31) S. 279; vgl. SCHMID, Arnulf (wie Anm. 24) S. 50-53.

33) Zum Freisinger Liutprand-Codex vgl. ausführlich Paolo CHIESA, *Liutprando di Cremona e il codice di Frisinga* Clm 6388 (CC Autographa Medii Aevi 1, 1994). Ob Otto Liutprand in seiner Chronik benutzt hat, ist nicht sicher; die einzige vom Herausgeber genannte Parallele in VI 15 (wie Anm. 31) S. 275 ist nicht recht überzeugend.

34) Hg. von Wilhelm BECK, *Tegernseeische Güter aus dem 10. Jahrhundert*, *Archivalische Zs.*, N.F. 20 (1914) S. 81-105, hier S. 88-90, wiederholt bei REINDEL, Luitpoldinger (wie Anm. 5) Nr. 49 S. 86 f.; der Vorspann nur bei Hieronymus PEZ, *Scriptores rerum Austriacarum* 1 (1721) S. 741 (unter falschem Titel wiederholt bei REINDEL, Luitpoldinger Nr. 60 S. 123). Als Zeugnis für Arnulfs Königsplan wird die Stelle angeführt von Johann Friedrich BÖHMER / Emil VON OTTENTHAL, *Die Regesten des Kaiserreiches unter den Herrschern aus dem sächsischen Hause 919-1024*, Erste Lieferung (Reg. Imp. 2/1, 1893) S. 4; Walter BÖHME (Hg.), *Die deutsche Königserhebung im 10.-12. Jahrhundert*, Heft 1: Die